

Nimm Dir die Zeit



tarifpolitische
grundsätze

Mehr Zeit für ~~nicht~~ UNS!

Impulse für eine neue Arbeitszeitpolitische Debatte



JUGEND
Nordhessen

Mehr Zeit für mich? Wir fordern mehr Zeit für UNS!

Am 01.Mai 2019 forderte der JuSo-Vorsitzende Kevin Kühnert eine Kollektivierung von deutschen Unternehmen – der öffentliche Aufschrei ist seitdem groß! Jedoch zeigt sich: Er trifft den Nerv der Zeit und stößt eine aufgeregte Debatte an! Wir steigen ein und fordern daher eine radikale Arbeitszeitverkürzung! Mehr Zeit für UNS – mehr Zeit für ein gutes Leben!

Was bisher geschah?

Die Forderung nach Arbeitszeitverkürzung ist wahrlich keine Unbekannte in der älteren und jüngeren Vergangenheit. Der gesetzliche 8-Stunden-Tag feierte im letzten Jahr immerhin sein 100-jähriges Bestehen. Doch ist das ein Grund zum Feiern oder pure Ernüchterung? Auf dem letzten Bundeskongress 2015 wurden zumindest 21 Anträge mit dem Schwerpunkt der Arbeitszeitpolitik – von einer 30-Stunden-Woche, einer Neudefinition des Normalarbeitsverhältnisses oder der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – gestellt und sollten eine große Debatte anstoßen. Doch anstatt der überwiegenden Mehrheit der Anträge für eine radikale Arbeitszeitverkürzung zu folgen, leitete die ver.di Bundesebene daraus das Konzept der Verfügungszeit (oder auch: Kurze Vollzeit für alle) ab. Im Kontext dessen läuft im Bereich des TVÖD gegenwärtig eine Umfrage innerhalb von ver.di, welche nach unserer Einschätzung dem Kern der Frage nach Arbeitszeit nicht im Ansatz nachkommt. Denn eine offene Befragung über Arbeitszeitwünsche setzt einen Prozess der Meinungsbildung voraus und besteht unserer Meinung nach nicht in der Wahl zwischen Arbeitszeitverkürzung oder einer Gehaltssteigerung: Ohne uns, wir wollen beides!

Wir wollen mehr als nur eine Verfügungszeit!

Das Konzept der Verfügungszeit soll hierbei natürlich einen Impuls für eine neue arbeitszeitpolitische Debatte liefern. Die Frage nach 7 oder 14 zusätzlich freien Verfügungstagen und die Möglichkeit für

Teilzeitkräfte ihre Arbeitszeit zu erhöhen, soll dabei per Kapazitätsausgleich zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten möglich gemacht werden. Die freie Zeit der einen ist das Mehr an Arbeit für die anderen. Auf den ersten Blick handelt es sich dabei um einen „glücklichen Griff“, da die Teilzeitkräfte ihre Arbeitszeit verlängern wollen und viele Vollzeitkräfte wiederum ihre Arbeitszeit verkürzen wollen. Doch die Frage stellt sich, ob dies überhaupt der Kern des Anliegens ist: Wollen Teilzeitkräfte überhaupt mehr arbeiten, oder sind sie schlichtweg aufgrund von zu wenig Verdienst dazu gezwungen? Zudem muss gefragt werden, ob das Bedürfnis nach Arbeitszeitverkürzung, welches ebenso auf veränderten Lebensstilen wie auf der allseits beobachtbaren Tendenz der Entgrenzung und Intensivierung der Arbeit beruht, durch eine geringe Erhöhung unserer Urlaubstage überhaupt abgebildet wird.

Was wir wollen: Mehr Urlaub ist geil – mehr Leben ist geiler!

Leben bedeutet für uns vor allem Alltag: In diesem gestalten wir unser soziales Miteinander, treffen Freund*innen, machen Politik und versuchen Arbeit sowie Privatleben in einen Ausgleich zu bringen. Urlaub hingegen bedeutet für uns im Wesentlichen ein Entfliehen der Strapazen des Arbeitslebens. Dementsprechend würde natürlich keiner von uns mehr Urlaubstage ablehnen. Allerdings entstehen die Probleme, die sich auf individueller und gesellschaftlicher Ebene durch die Verdichtung, Entgrenzung und Prekarisierung unserer Arbeitsverhältnisse entwickelt haben, in erster Linie in unserem Alltag. Die Ursache von steigenden psychischen Erkrankungen, zunehmender Entsolidarisierung in unserer Gesellschaft und die Erosion unseres Gemeinwesens, lassen sich darauf zurückführen, dass wir in unserem Alltag das Verhältnis aus Arbeit und Privatem nicht ausgeglichen bekommen. Wir sind überzeugt, dass wir diesen Verhältnissen schon zu viel Legitimität verleihen, wenn wir ihnen lediglich Konzepte gegenüberstellen, welche über die weitere Individualisierung und Flexibilisierung von persönlichen Arbeitsverhältnissen nicht hinauskommen.

Was nun?

Aus diesem Grund stellen wir, die ver.di Jugend Nordhessen, der Fachbereich 3 Gesundheit und Soziales (Hessen) und die ver.di Frauen (Hessen), auf dem ver.di Bundeskongress im September 2019, insgesamt drei Anträge zur Reduzierung der kollektiven Arbeitszeit auf 4-Stunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich! Wir sind keine Phantasten, und doch verwehren wir uns dagegen mehr Urlaub zu fordern, wo radikale Arbeitszeitverkürzung die richtige Antwort darstellt. Wir streben mit unserer Forderung eine umfassendere arbeitszeitpolitische Debatte in unserer Gewerkschaft an, die aufzeigt, dass unsere Gewerkschaft eine echte politische Alternative darstellt, die das gute Leben und die Herausforderungen der Zukunft stets im Blick hat!

Was wir brauchen: EUCH!

Um eine arbeitszeitpolitische Debatte innerhalb unserer Gewerkschaft anzustoßen benötigen wir eure Unterstützung auf dem Bundeskongress in Leipzig! Wir bitten euch kritisch und solidarisch für unsere Anträge einzutreten und anderen in diesem Sinne von unseren Anträgen zu berichten.



assoziiert mit der 4-Stunden-Liga

Unterstützt unseren Antrag!
Spread the word!
Seid einig in der 4-Stunden-Frage!